

Königliche Schauspiele.

Das Recht der Aufführung ist nach dem Gesetz vom
11. Juni 1870 vorbehalten.

H. S. von Mosenthal.

Der Landfriede.

Oper in drei Akten.

Frei nach Bauernfeld's gleichnamigem Lustspiele
mit besonderer Bewilligung des Autors

von

H. S. von Mosenthal.

Musik von Ignaz Brüll.

Nach Anordnung der königlichen General-Intendantur.



Ausschließliches Eigenthum von

Ed. Bote und G. Bock,

Hof-Musikhandlung K. K. des Königs und der Königin, und Sr.
Kgl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen.

Leipzigerstraße 37 und Unter den Linden 27.

Berlin 1877.

Preis 50 Pfennige.

FR. NIC. MANSKOPFSCHES
MUSIKHISTORISCHES
MUSEUM. FRANKFURT A.M.

g. Handl. von I. 1518/1519

Personen.

Kaiser Maximilian I.

Junker Robert, sein Pflegesohn.

Kunz v. d. Rosen, sein Hofnarr.

Der Ritter von Bofesen.

Kapaun, dessen Knappe.

Menzinger, Patrizier von Augsburg.

Katharina, dessen Tochter.

Brigitte, dessen Nichte.

Kaiserliches Gefolge, Jäger, Bürger und
Frauen von Augsburg, junge Mädchen.
Landsknechte im Dienste des Ritters von
Bofesen.

Ort: Augsburg und Umgegend.

Zeit: 1518.

Erster Akt.

I. Scene.

(Platz in Augsburg.)

Brigitte.

Räthe! Schau, da ist er!

Katharina.

Wer?

Brigitte.

Räthe, schau! Jetzt blickt er her!

Katharina.

Laß mich!

Brigitte.

Wie bewegt Du scheinst!

Katharina.

Weiß ich doch nicht, wen Du meinst!

Brigitte.

Si, den Junker, blond und schön,

Der Dich gestern bei der Messen

Gar so glühend angesehen!

Katharina.

Hab' ich das doch längst vergessen!

Brigitte.

Solchen schönen, jungen Mann,
Bornehm, blondgelockt und edel,
Ei, so was vergißt kein Mädel!

Katharina.

Was geht mich der Junker an!
Noch ein einzig Wort, Brigitte,
Und ich gehel

Brigitte.

Bitte, bitte!

Sei nicht gleich so sturm im Haupt!
Neben ist doch wohl erlaubt!
Zwar ich weiß, Du bist versprochen,
Raimund, Fugger's reicher Sohn,
Holt die Braut in wenig Wochen.

Katharina.

Wie! In wenig Wochen schon!

Brigitte.

Ist's zu früh Dir?

Katharina.

Kind'sche Frage!

Weißt Du, ob mich Raimund will?

Brigitte.

Alles kränkt Dich, was ich sage,
Nun, so schweig' ich lieber still!

Katharina.

Besser ist's, wir winden schnelle
 Unsern Kranz mit frommem Sinn,
 Und zu St. Johann's Kapelle
 Tragen wir ihn pilgernd hin.
 Denn es will die fromme Sitte,
 Daß die Jungfrau pilg're heut
 Und den Heiligen brünstig bitte,
 Daß er sie bewahr' vor Leid.

Brigitte.

Necht hast Du, wir winden schnelle
 Unsern Kranz mit frommem Sinn,
 Und zu St. Johann's Kapelle
 Tragen wir ihn pilgernd hin.
 Fromm erwart' ich, daß erhö're
 St. Johann mein heiß Gebet,
 Daß er mir den Mann gewäh're,
 Den mein Herz von ihm erstleht.
 Bäschen, komm, wir winden schnelle &c.

Brigitte.

Horch, horch, die Glocken läuten.

Katharina.

Ist's schon zur Wallfahrt Zeit?

Brigitte.

Der Kaiser weilt in Augsburg heut,
 Das wird das Festgeläut bedeuten.

2. Scene.

Menzinger.

Nun, Mädels, seid Ihr schon im Putz?
Und Kränze gar —

Katharina.

Des Heil'gen Schutz
Wohl jede Dirn' erflehen mag;
Denn heut ist St. Johannis Tag.

Menzinger.

Ja, bitt' ihn schön, mein braves Kind,
Daß Raimund bald sein Bräutchen find'!

Brigitte.

Wer weiß! Am Ende wählt er mich!

Menzinger.

Du schweigst — was hast Du? Räthchen,
sprich!

An solchem Festtag, wie ich meine,
Soll jedes Auge heiter sein!
Denn eine Botschaft, froh wie keine,
Erfüllt mit Jubel Groß und Klein!

Brigitte.

D'rum das Geläut' — was giebt es gleich?

Menzinger.

Landfrieden herrscht im deutschen Reich!
Herr Kaiser Max, den Gott erhalte,
Schwor, daß fortan Gesetz und Ordnung walte.
Sie ist vorbei, die Zeit, die schreckensvolle,

Wo uns des Abels eh'rne Faust bebräut,
 Wo uns des Ritters Schwert mit Frohn und
 Zolle

Der Schmach und der Erniedrigung geweiht;
 Nicht mehr bebrängt der ritterliche Räuber
 Von hoher Feste mehr das off'ne Land,
 Nicht mehr auf uns're Güter, uns're Weiber
 Stürzt ungestraft sich die bewehrte Hand.
 Landfrieden herrscht! Der Kaiser ließ ihn

schwören;

Der Bürger weilt in des Gesetzes Gut,
 Und wer es wagt, sich kecklich zu empören,
 Der büßt den Friedensbruch mit Gut und
 Blut.

Chor.

Landfrieden herrscht zc.

D'rum läuten Festesglocken nah und fern,
 Heil Maximilian, unserm Hort und Herrn!
 Katharina.

So können ruhig wir zu unserm Heiligen
 wandern,
 Vor der Bofesenburg braucht uns nicht mehr
 zu grau'n?

Menzinger.

Der saub're Ritter ist gebändigt mit den andern,
 Und ruhig könnt Ihr dem Landfrieden trau'n.
 Katharina.

Kommt denn, Jungfrau'n, mit Blumenpendern.

Zu St. Johann's geweihtem Bild,
 Laßt uns Gebet zum Himmel senden,
 Daß sich des Herzens Wunsch erfüllt.

Wenzinger.

Ich weiß, was Dein's sich wünschen wird!

Brigitte.

Wer weiß, ob sich der Dhm nicht irrt!

Ich bet' für Einen ganz allein,

Es braucht kein Junker just zu sein!

Katharina.

Mur ein Gebet hab' ich allein,

Mein Herz möcht' wieder ruhig sein!

Chor der Mädchen, Katharina,

Brigitte.

So wollen wir mit Blumenspenden

Zu St. Johann's geweihtem Bild,

Laßt uns Gebet zum Himmel senden,

Daß sich sein Schutz an uns erfüllt.

Wenzinger.

So zieht getrost in Frieden dann!

Chor der Mädchen.

Bitt' für uns, heil'ger St. Johann!

3. Scene.

(Walbige Fessenschlucht.)

Dofesen.

Ha! herftet, ihr verfluchten Glocken!

Was gelst ihr höh'nend mir in's Ohr,

Und werfet mir, wie mit Frohlocken,
 Das neue, schwere Unheil vor!
 O Ritterthum, du bist gewesen!
 Landfriede herrscht, o welch ein Graus!
 Du alte Beste der Bofesen,
 Mit deiner Herrlichkeit ist's aus!

Rapaun.

Herr Ritter, Herr Ritter!

Bofesen.

Mein alter Rapaun!

Rapaun.

Was thut Ihr so bitter,
 So jämmerlich schau'n?

Bofesen.

Du fragst und Du weißt es,
 Das leid'ge Gebot,
 Landfrieden, so heißt es.

Rapaun.

O weh! ich bin todt!

Bofesen.

Landfriede, Landfriede!

O Jammer, o Graus!

Rapaun.

Des Ritterthums Blüthe
 Ist hin und ist aus.

Bofesen.

Was soll man nun wählen
 Statt Fehde und Streit?

Kapaun.

Wenn wir nicht mehr stehlen,
Was essen wir heut?

Bofesen und Kapaun.

Landfriede, Landfriede &c.

Bofesen.

Wozu sind die Lanzen,
Wozu ist das Schwert?

Kapaun.

Wenn wir nicht kuranzen,
Was nie sich nicht wehrt.

Bofesen.

Wozu führt die Waaren
Der Krämer zum Kauf?

Kapaun.

Wenn wir nicht dreinfahren
Und schleppen sie 'nauf.

Bofesen.

Wozu führt in Fässern
Den Wein man nach Haus?

Kapaun.

Wenn wir's nicht verbessern
Und saufen ihn aus!

Bofesen.

Wozu zahlt der Bauer
Dem Ritter den Zoll?

Kapaun.

Wenn wir auf der Lauer
Nicht fengen wie toll!

Bofesen.

Landfrieden, Landfrieden!
O Jammer, o Graus!

Beide.

Des Ritterthums Blüthe
Ist hin und ist aus!

Bofesen.

Was ist das für ein Geleier,
Für ein Singsang in dem Tann?

Kapaun.

Die Jungfern pilgern zur Feier
Zum heiligen St. Johann;
Des Menzinger schmucke Tochter
Schreitet dem Zug voran.

Bofesen.

Hei, die sollten wir uns kapern!
Das Lösgeld wär' nicht farg!

Kapaun

Herr Ritter, da wird's hapern,
Ein Jungfernraub ist arg!
Landfrieden! 's kost't den Kopf!

Bofesen.

Versteh' mich, dummer Tropf!
Man läd't sie fein manierlich
Nach unserm alten Nest

Und hält sie reputirlich
 Indesß da droben fest.
 Der Alte wird schon blechen,
 Hat voll genug die Truh',
 Das ist doch kein Verbrechen!
 Was sagst Du, Schaf, dazu?

Rapaun.

O Wunder über Wunder!
 Der Ritter ist gar klug!
 Dort hinter dem Hollunder
 Belauschen wir den Zug!

Bosfen.

Du Tropf, das nimmt Dich Wunder!
 Bin ich nicht immer klug?
 Dort hinter dem Hollunder
 Belauschen wir den Zug!

Rapaun.

St! da kommt er schon herunter,
 Der ganze Jungfernzug!

Beide.

St! hinter dem Hollunder
 Belauschen wir den Zug!

4. Scene.

Chor.

Witt' für uns, heil'ger St. Johann!

Robert.

Ihr Jungfrau'n, halt! und nehmt mich mit,
Daß ich auch zu dem Heiligen bitt'!

Chor.

Herr Semine, ein fremder Mann
Mit unserm Zug? Das geht nicht an!

Robert.

Was scheut Ihr, Mädchen, wie besessen?
Ich bin kein Wolf, werd' Euch nicht fressen.

Brigitte.

Wir auch keine Schaf' gewissermaßen
Und werden uns nicht fressen lassen!

Robert.

Habt Ihr für mich kein Sträußelein?

Brigitte.

Ihr seid kein Heiliger von Stein!

Robert.

Hast Recht, ich bin von Fleisch und Blut!

Chor.

Maria! Unser Schirm und Hut!

5. Scene.

Robert.

Ihr flieht nicht, wie die Schaar, Ihr bleibt!

Brigitte.

Woll'n seh'n, wie weit der Herr es treibt.

Robert.

Ich will ganz artig und in Sitten
Nur um ein Wort Dich, Rätthchen, bitten.

Brigitte.

Ihr wißt den Namen!

Robert.

Den süßen Laut,
Hast Du doch selbst ihn mir vertraut,
Als ich Dich in der Kirche sah!

Brigitte.

Herr Gemine! was hör' ich da!

Robert.

Du schweigst, Dein Blick zur Erd' sich senkt?

Katharina.

Es hat mich damals schon gekränkt,
Wie in der Kirch', wo ich gebetet,
Ihr mich so kecklich angerebet.
Da langt' ich in mein Beutelein,
Dacht' erst, es müßt' es ein Bettler sein.

Robert.

Der bin ich auch, Du Jungfrau hold,
Ein Bettler um der Minne Sold.

Katharina.

Genug, genug, und laßt das Plaudern,
Die Messe ruft, ich darf nicht zaudern.

Brigitte.

Das Amt beginnt; komm, Rätthe, komm!

Robert.

Ein einzig Wort! Bist Du so fromm,
Hab' Mitleid auch mit meinen Schmerzen.
Ich liebe Dich von ganzem Herzen,
O, so erhör' der Minne Fleh'n!
Laß ohne Hoffnung mich nicht geh'n!

Katharina.

Das ist der Hofherrn leichtes Plaudern;
Man nennt Euch ja des Kaisers Sohn!

Brigitte.

Räthe! Geschwind, was soll das Zaubern!

Robert.

Nur noch ein Wort!

Katharina.

Ich komme schon!

Robert.

Du bleibst!

Katharina.

Geht Eures Wegs geschwind,
Ich bin ein ehrlich Bürgerkind!

Robert.

Ein einzig Wort noch, Rät'hchen, hör'!

Katharina.

Hab' Eurem Worte kein Begehr!

Robert.

Du habest mich!

Katharina.

Nehmt's immer an!

Ich taug' für keinen Rittersmann.

6. Scene.

Robert.

Ha! schmähslich stößt sie mich zurücke,
Der ich mein ganzes Herz geweiht!
Kein Aug' für meine Sehnsuchtsblicke,
Kein Wort für meine Seligkeit.

Ha, diese Kränkung will ich rächen,
Kühn setz' ich Alles auf das Spiel!
Rose von Augsburg, Dich zu brechen,
Sei meines Strebens höchstes Ziel!

Dofesen und Kapaun.

Halt, junger Herr!

Robert.

Wer seid Ihr Beid'?

Dofesen.

Wir sind die Zeugen Eures Grams gewesen
Und bringen Trost für Euer Herzeleid.

Robert.

Ihr habt gelauscht! Ist Euch zu traun'?

Dofesen.

Ich bin der Ritter von Dofesen.

Kapaun.

Und ich sein Knappe, der Kapaun.

Bofesen.

Ha, Schmach, wenn eine Bürgerbirne
Solch' schmucken Ritter nicht erhört,
Wenn gegen uns mit frecher Stirne
Die Krämerstöchter sich empört!

Rapaun.

Ha, das ist Schmach und Schimpf und Schand'!
Und laßt Ihr so sie aus der Hand?

Robert.

Nein, nein! Ich muß sie wieder sprechen,
Ich muß den wilden Troßkopf brechen!
Doch wie und wo?

Bofesen.

Wir wissen Rath
Und leihen Euch den Arm zur That.

Bofesen, Rapaun.

Das Leben für den gnäd'gen Herrn!
Ein Ritter hilft dem andern gern!

Robert.

Masch Euren Rath, ich folg' ihm gern,
Führt mich zu ihr der Hoffnung Stern.

Bofesen.

In meinem Schlosse, ganz allein,
Verschaff' ich Euch ein Stellbichein.
Wollt Ihr?

Robert.

Um Alles auf der Welt!

Bofesen.

Doch kostet es ein Stückchen Geld!

Robert.

Gold! fordert nur, so viel Ihr wollt.

Ein Stündlein mit der Jungfrau hold —

O Seligkeit!

Bofesen.

Lapp! so schlägt ein!

Heut Abend soll sie Euer sein.

Robert.

Doch wie? Gewaltfam wollt Ihr Beide —

Nein, nimmermehr! — nicht trau' ich Euch!

Bofesen.

Nein, nicht gewaltsam!

Rapaun.

Dummes Zeug!

Wir thun Keinem was zu Leide.

Bofesen.

Ganz sittsam, wie es unser Brauch,

Geleiten wir sie nach Bofesen,

Allein — das Geld nicht zu vergessen!

Rapaun.

Ein Trinkgeld für den Knappen auch.

Robert.

Ich muß sie seh'n, das holde Wesen,

Und beugen ihren stolzen Sinn!

In meinem Herzen soll sie lesen,

Wie ganz ich ihr ergeben bin!

Hofesen.

Vertraut dem Ritter von Hofesen,
Er führt Euch zu dem Bräutlein hin!

Kapaun.

Der Plan ist meisterlich gewesen,
Das Stücklein bringt uns Hochgewinn!

Hofesen.

Topp! Topp! schlagt ein, beim Aveläuten!
Mein Knappe wird den Weg Euch deuten!

Robert.

Heut Abend denn! Wohlan, es sei!
O Stern der Liebe, steh' mir bei!

Hofesen und Kapaun.

Das Leben für den gnädigen Herrn!
Ein Ritter hilft dem andern gern.

Alle Drei da capo.

Robert.

Ich muß sie sehen &c.

7. Scene.

Kunz.

He da, Herr Junker Saufebraus!
Die Jagd geht hier — nicht dort hinaus!

Robert.

Ha, alter Narr!

Kunz.

Ha, junger Thor,
Was hast Du wieder Neues vor?

Robert.

Ich? Nichts! Ich weiß nicht, was Du
meinst.

Kunz.

Weil Du ganz aus dem Häuschen scheinst.

Robert.

Geh', Narr!

Kunz.

Das bist Du selbst, ei, ei!
Du treibst die Liebesnarretei,
Das ist die tollste gar! Hab' Acht!
Die alle Welt zu Narren macht.

Robert.

Was weißt Du, Narr! Laß mich in Ruh!

Kunz.

Ich weiß gar viel — d'rum hör' mir zu!
Dich liebt Herr Max, Du weißt es schon,
Als wärst Du schier sein eig'ner Sohn.
Doch liebt er auch den Bürgerstand
Und schützt ihn mit der Kaiserhand.
D'rum keinen Spaß mit fittsamen Jung-
frauen,
Das rath' der Kunz, der Narr Dir im Ver-
trauen.
Tralala, der Narr schweigt still,
Hör' ihn, wer ihn hören will.

8. Scene.

Max.

Mein alter Kunz!

Kunz.

Bin schon zur Hand,
Herunter von der Martinswand!

Max.

Hier rastet in des Waldes Schatten;
Gar heimlich ist's im grünen Wald!
Wenn rings von Fels und frischen Matten
Das Jagdhorn leise wiederhallt.
Ein wenig fühl' ich wohl Ermatten!
Mein treuer Kunz, Dein Max wird alt!
Wo sind sie hin, die Jugendjahre,
Wo ich getroget Schnee und Wind,
Wo golden mir gewallt die Haare,
Wie Deine jetzt, mein Robert, sind!

Robert.

Mein hoher Herr!

Kunz.

Ei Gott bewahre,
Die Trübsal, Better, ist mir Graus!
Du bist ganz frisch für Deine Jahre
Und hältst wohl noch ein Weilchen aus!
Ist auch die Locke etwas weißer,
Das Herz ist jung! Was sicht's uns an?

Gott segne unsern guten Kaiser,
Den edlen Maximilian!

Robert, Chor.

Gott segne unsern guten Kaiser,
Den edlen Maximilian!

May.

Habt Dank! Zum Gruß fehlt nur der Wein
Menzinger.

Laß, Herr, den Trunk willkommen sein!
Menzinger.

Dem Kaiser, der dem Lande Frieden,
Dem Bürgerthume Schutz gewährt,
Sei glorreich Leben lang' beschieden
Und auf sein Wohl das Glas geleert!
Ihr muntern Hörner, schallet drein,
Dem Kaiser Segen und Gedeih'n!

Alle da capo.

May.

Dank, Freund, für Deinen Sorgenbrecherk
Und für den Spruch auch dank' ich Euch!
Auf Augsburg's Bürger diesen Becher,
Und auf mein liebes deutsches Reich!
Daß blühend es sich neu gestalte
Und Fried' und Wohlstand sich entfalte!

Dem Rechte Schutz,
Dem Frevler Trutz,
Der Unschuld Schirm und Wehre!
Es sei Euch Hort

Des Kaisers Wort,
 Des Reiches Ruhm und Ehre!
 Kunz, Menzinger, Chor.

Dem Rechte Schutz,
 Dem Frevler Trutz,
 Der Unschuld Schirm und Wehre,
 Laut klinge fort
 Du Kaiserwort,
 Dem Kaiser Heil und Ehre.

Robert.

Dem Schwachen Schutz!
 Wo ich im Trutz
 Dawider mich empöre!
 Ein Friedensbruch!
 Mich trifft sein Fluch
 Und seines Hornes Schwere!
 Die Mädchen.

Zu Hilfe, zu Hilfe!

May.

Was soll das Geschrei?

9. Scene.

Die Mädchen.

Zu Hilfe! Räuber! Zur Hilfe herbei!

May, Chor.

Was ist geschehen!

Menzinger.

Wo ist mein Kind?

Brigitte.

Herr Junker, rettet sie!

Menzinger.

Wo ist mein Kind?

Brigitte.

Ach Gott! Der Schreck —
 Wir beteten die Vitanei,
 Da stürzten fed
 Räuber herbei —
 Zwei oder drei —
 Nein, sechs oder zehn —
 Ich hab' sie geseh'n —
 Ein ganzes Gelichter!
 Geschwärzt die Gesichter,
 Und packen Rätchen
 Und schleppen sie weg —
 Wir armen Mädchen
 Sind tobt vor Schreck!

Menzinger.

Mein Kind geraubt am lichten Tag!

Chor.

Ein Frauenraub am lichten Tag!

Kunz.

Wer wohl den Räuber kennen mag?

Alle.

Landfriedenbruch! Ha, Hohn und Schmach!
 Auf, auf und setz den Räubern nach.

May.

Halt! wer gebeut? Gemach, Ihr Leut!
 Der Kaiser schafft Gerechtigkeit!
 Rasch! sendet aus der Späher Schaar!
 Ahnt Keiner, wer der Räuber war?

Brigitte.

Herr Kaiser! Einer trug die Kappe
 Just so wie des Bofesen Knappe.

Menzinger.

Gewiß! Kein Andern ist's gewesen,
 Als jener Strauchdieb von Bofesen,
 Der mir das Lösegeld erpreßt.
 Dort haust er in dem Dohlenest!
 Herr Kaiser! Schießt die Weste nieder,
 Herr Kaiser! Gebt mein Kind mir wieder!

Die Mädchen.

Wir sinken Euch zu Füßen nieder;
 Herr Kaiser, schafft uns Rädchen wieder!

Die Männer.

Verderben auf die Stegreifbrüder!
 Herr Kaiser, schießt die Weste nieder!

Kunz.

Junker, wie wird Dir?

Robert.

Großer Gott!

May.

Treibt er mit dem Gesetze Spott,

Legt er die Hand an wehrlos schwache Weiber,
 Dann weh' dem ritterlichen Räuber!
 Mein Zorn auf ihn! Mit einem Streich
 Mach' ich sein Schloß der Erde gleich!

Menzinger.

Mein edler Herr, Gott segne Euch!

Mar.

Auf, Landsknecht', auf! Mit Arkebus' und
 Speißen

Sollt Ihr das Raubnest mir umschließen,
 Und giebt er nicht die Jungfrau frei,
 Dann die Karthaunen rasch herbei.
 Den Beckauf und den Burlebaus
 Laßt donnern auf das Räuberhaus.
 So treffe schreckliches Gericht
 Jedweden, der den Frieden bricht!

Robert.

O, meine Qual ist fürchterlich!
 Mein Käthchen, ich errette Dich!

Kunz.

Der arme Junge dauert mich,
 Der Narr vielleicht noch rettet Dich!

Mar.

Mein alter Freund, nur Muth, nur Muth!
 Dein Kind wird Dir zurückgegeben!
 Und weß' die Schuld, der küßt es mit dem
 Leben

Und wär' er auch von meinem Blut!

Kunz.

Halt! schwör' nicht, Max!

Robert.

Mein Todesstreich!

Max.

Gerechtigkeit für Alle gleich!

Dem Rechte Schutz,

Dem Frevler Trutz,

Der Unschuld Schirm und Wehre!

Es sei Euch Hört

Des Kaisers Wort,

Des Reiches Ruhm und Ehre!

Wenzinger, Brigitte und Chor.

Dem Rechte Schutz,

Dem Frevler Trutz,

Der Unschuld Schirm und Wehre!

Laut klinge fort,

Du Kaiserwort!

Dem Kaiser. Heil und Ehre!

Robert.

Zu Deinem Schutz

Rühn biet' ich Trutz

Auch einem ganzen Heere!

Zum Schloß hinauf!

Dich such' ich auf

Und schütze Deine Ehre!

Kunz.

Vielleicht zum Nutz

Ist Narrenschuß,
Der größern Narrheit Wehre!
Zum Schloß hinauf,
Ich such' Euch auf,
Doch merkt Euch diese Lehre!

Zweiter Akt.

I. Scene.

(Die Bofesenburg.)

Bofesen.

So, Jungferlein, wir sind zur Stelle;
Da seid Ihr heil und unverfehrt.
Macht's Euch bequem dort in der Zelle,
Und thut, als ob zu Haus Ihr wär't.

Katharina.

Wo bin ich denn?

Bofesen.

Auf Schloß Bofesen,
Auf meinem Stammschloß ritterlich!

Kapaun.

's ist einst ein festes Schloß gewesen,
Jetzt ist's ein wenig zitterlich.

Katharina.

So sagt mir doch um Gottes Willen,
Weshalb Ihr mich so schönöd' geraubt.

Bofesen.

Geraubt! Ei, was die Jungfrau glaubt!
Wir haten sie doch erst im Stillen.

Katharina.

Ihr bandet mich, und mit dem Knebel
Verschloßt Ihr, Räuber! mir den Mund.

Kapaun.

Ei, das geschah, weil bei dem Knebel
Sie sonst sich leicht verkälten kunnt.

Katharina.

Höhnt Ihr mich noch, Ihr schänden Räuber,
Die Ihr des Kaisers Frieden brecht?!
Ihr legt die Hand an schwache Weiber!
Was that ich Euch zu Leide? spricht!
Ist's Euch um Gold zu thun gewesen,
Mein Vater zahlt Euch, was Ihr wollt.

Bofesen.

Der edle Ritter von Bofesen
Braucht nichts von Eurem Krämergold.

Katharina.

Was wollt Ihr denn? Um Gottes Willen!
Was habt Ihr Böses vor mit mir?

Bofesen.

Bequem' die Jungfrau sich im Stillen;
Nur Gutes hat man vor mit ihr!

Kapaun.

Nur Lieb's! ein Andrer weiß schon, was!

Ich wollt', ich wär' der Andre haß.
 Solch' holdem Jungfräulein,
 Wer kann ihm grollen!
 Könnt' ich der Andre sein',
 Möcht' ich nicht schmollen.
 Möchte dem Patschen fein
 Ein Drücklein zollen,
 Gab' noch ein Küßlein drein
 Dem Mund, dem vollen.

Katharina.

Zurück, Glender! Jungfrau rein!
 Beschütze mich, erbarm' Dich mein!

Bofesen.

Du Lotterhub', was fällt Dir ein?
 Seid ruhig, holdes Jungfräulein!
 Kein Unbill wird Euch hier gescheh'n,
 Bald werdet Ihr mich ganz versteh'n!

Bofesen.

Bald wird sich Alles Euch erklären,
 Es bindet mich mein Ritterwort:
 Kein Härlein wird man Euch versehren,
 Dafür bürgt Euch mein Ritterwort.
 Mein Ritterwort hält man in Ehren,
 Drum wartet in der Kammer dort.

Katharina.

Wie soll ich mir das M' erklären,
 Wie rett' ich mich! Wer führt mich fort!

O, Du wirst meinen Angstruf hören,
 Maria, Du mein Schutz und Hort!
 Der Jungfrau Fleh'n wird Dich beschwören,
 Auf Dich vertrauend, harr' ich dort.

Kapaun.

Der Knappe muß sich weiter scheeren,
 Spricht er 'mal ein gefühlvoll Wort;
 Er darf nur mitthun beim Verschwören,
 Der Lohn gehört dem Junker dort!
 Das Ritterthum in allen Ehren!
 Ich wollt', der Teufel trüg' es fort!

2. Scene.

Bofesen.

Du Schafskopf, sag', was fällt Dir ein,
 Das Jüngerlein zu caressiren?

Kapaun.

Herr Ritter, man ist nicht von Stein,
 Das Herz darf auch 'ne Regung spüren.

Bofesen.

Ich spüre eine nur — im Magen,
 Der mir vor Durst und Hunger kracht.
 Hast Du was mit heraufgetragen?

Kapaun.

Ich hab' ein Fäßlein anzuschlagen,
 Ein Fäßlein voll Burgunderwein.
 He, werd' ich noch ein Schafskopf sein?

Bosfen.

Du bist ein Prachtkerl! hol's herbei,
 Daß uns sein Maß zur Labung sei!
 Herbei all' meine wackern Leute!
 Der heut'ge Tag bringt reiche Beute,
 Landfrieden feiern wir zur Stund'
 Im rothen Blute von Burgund!

3. Scene.

Chor.

Das ist ein Ruf für fromme Seelen,
 Das ein Gebet für durst'ge Kehlen;
 Landfrieden feiern wir zur Stund'
 Im rothen Blute von Burgund.
 Stich auf den Spund,
 Laß laufen
 Das volle Faß!
 Das ist ein Maß
 Die Sorgen zu verkaufen!

Bosfen.

Wer Wein veracht't, der ist ein Gauch,
 Das Wasser macht 'nen vollen Bauch,
 Ist nur für Frösch und Unten,
 Der Wein giebt Feuer, Muth und Kraft,
 Und stärkt die edle Ritterschaft!
 Drum, heissa! Wein getrunken.

Chor.

Drum heissa! Wein getrunken!
 Füllet an, leert geschwind,
 Trinkt, so lang's vom Zapfen rinnt.
 Bofesen.

Landfrieden ist ein Teufelswort,
 Jagt aus dem Land den Abel fort,
 Und macht den Bürger prohen!
 Nicht scheert sich drum die Ritterschaft
 Und leert darauf den Nebensaft,
 Landfrieden, Dir zu trohen!

Chor.

Landfrieden, Dir zu trohen!
 Füllet an! leert geschwind,
 Trinkt! so lang der Becher rinnt.

Kapaun

Herr Ritter!
 Ich zitter'!

Bofesen.

Was giebt's denn, Du Tropf?

Kapaun.

Von Thal auf
 Zieht Volk 'rauf,
 Ich sah's — Kopf an Kopf!
 Die Lanzen,
 Sie glanzen —

Bofesen.

Wer zieht herauf? Wer?

Rapaun.

Um uns zu kuranzen,
Ein kaiserlich Heer!

Chor.

Die Becher laßt uns leeren!

Rapaun.

Herr Ritter! ohne Spaß,
Sollen wir uns wehren
Oder laufen baß?

Bofesen.

Was, laufen? Memme, laufen?
So denkt kein Rittersmann!
Giebt es nichts mehr zu laufen,
Wohlan, so laßt uns laufen,
Wir stellen unsern Mann.

Alle.

Wo sind die Reichshalunken?

Bofesen.

Laßt uns wie Helden steh'n!

Rapaun.

Die Mannschaft ist betrunken,
Es wankt der Capitain!

Bofesen.

Knapp! saddle mir mein Dänenroß!

Rapaun.

Das ist schon längst krepirt!

Bofesen.

Den Harnisch mit dem Buckelschloß!

Rapaun.

Ist noch nicht reparirt.

Bofesen.

Den Sturmhelm mit dem Stoßhaarschwanz!

Rapaun.

Den ha'n die Mäus' gefressen.

Bofesen.

Das Schwert gieb und die Eisenlanz',

Die schon mein Ahn besessen.

Auf, wack'res Heer,

Setz' Dich zur Wehr,

Kämpf' unter meinen Fahnen!

Und fallen wir,

Begräbt uns hier

Die Beste meiner Ahnen!

Chor.

Auf, wack'res Heer,

Setz' Dich zur Wehr

Für unsern Kriegskumpanen!

Fest, wenn Ihr könnt,

Mordelement,

Schwingt die Partisanen!

Rapaun.

Ein ganzes Heer!

Das Ding ist schwer,

Ein Unheil thut mir schwanen.

Für alle Fäll'

Will ich mir schnell
Den Weg zum Rückzug bahnen.

4. Scene.

Kapaun.

Der Ritter rennt als wie besessen,
Die Jungfrau hat er ganz vergessen.
Bleib fein da drin — ich schließ' die Thür,
Weiß einen andern Weg zu Dir.

5. Scene.

Recitativ und Arie.

Katharina.

Welch' wüster Lärm drang in mein Ohr?
Wie? Alles fort? Was hat man mit mir vor?
Ein Andrer — sprach er — o! dies Wort
Tönt mir, das Herz beengend, fort.
Ein Andrer! Wie, wenn er es wäre,
Der mir geraubt die Freiheit und die Ehre!
Ja, ja! der mich verfolgt mit Wort und Blick,
Er hält mich mit Gewalt nun hier zurück.
So treff' ihn Gottes Strafgericht!
Ihm fluchen? Nein! Ich kann es nicht!

Welch' ein Zagen, welch' ein Bangen
Füllt mein Herz mit Angst und Sehnen,
Füllt mein Aug' mit heißen Thränen,
Hält wie Zauber mich umfängen!

Grüßt doch überall so mild
 Mich sein Bild, sein lieblich Bild!

Weh' mir, wenn ich's nicht bezwinge,
 Was im Herzen stürmisch tobt!
 Bin ich nicht mit Wort und Klinge
 Einem Andern verlobt?
 Und vielleicht mit frevler Stirne
 Spottet er der Bürgersdirne,
 Er, aus kaiserlichem Blut!

Wehrlos bin ich und gefangen,
 Und kein Ausweg führt an's Licht —
 Fluch dem frevlen Unterfangen!
 Fluchen ihm? Ich kann es nicht!
 Grüßt doch überall so mild,
 Mich sein Bild, sein lieblich Bild.

6. Scene.

Robert.

Katharina!

Katharina.

Welche Stimm!

Mutter Gottes! Er ist's, Er!

Robert.

Blicke nicht in finster'm Grimme!
 Dich zu retten komm' ich her!

Katharina.

Mich zu retten? Mich zu rauben,
Botet Ihr die frevle Hand.

Robert.

Räthchen! eins darfst Du mir glauben:
Liebe hat mich hergesandt.

Sieh', mein Leben galt's zu wagen,
Dich hinweg von hier zu tragen,
Eh' Gefahr Dein Haupt bedroht.
Dieses Haupt mit gold'nen Haaren,
Schützen will ich es und wahren,
Doch auch lieben bis zum Tod!

Katharina.

Schützen mich? Ich war geborgen,
Sorglos wie ein Kindlein spielt,
Eh' Ihr mich an jenem Morgen
In der Kirche überfielt,
Auf der Wallfahrt zur Kapelle
Mich beschämt vor aller Welt,
Mich entführt zu dieser Stelle,
Wo man mich gefangen hält.
Und Ihr könnt' von Liebe sprechen,
Wo Ihr mich geweiht der Schmach?

Robert.

Liebe trieb mich zum Verbrechen,
Doch sie sühnt, was sie verbrach.
Sieh', zu Füßen lieg' ich Dir.
Frevelhast hab' ich gehandelt,

Doch Du hast mich umgewandelt,
Glaube und verzeihe mir!

Fühlst Du nicht ein süßes Mahnen,
Das für mich um Gnade fleht —

Fühlst Du nicht ein selig' Ahnen,
Das von Herz zu Herzen geht?

Minne heißt der Himmelshauch,

Fühlst Du, Mädchen, ihn nicht auch?

Katharina.

Fest, mein Herz, und laß Dich mahnen,
Zauber ist's, der Dich umweht!

Ach, mein Groll zerrinnt wie Rauch
Vor der Minne Zauberhauch.

Robert.

Sprich!

Katharina.

Was wollt Ihr denn von mir?

Robert.

Mädchen!

Katharina.

Laßt mich fort von hier!

Todesangst befällt mich!

Robert.

Sprich!

Sage mir: Du hassst mich!

Katharina.

Wenn ich könnte!

Robert.

Kannst Du nicht?

Blicke mir in's Angesicht!

Laß die Hand, die traute, fassen,

Käthchen! kannst Du von mir lassen?

Soll ich sterben ohne Dich!

Katharina.

Heil'ge Jungfrau! schütze mich!

Vor den Augen wird mir's trübe,

Was ist das?

Robert.

Der Strahl der Liebe,

Der Dein Herz wie mein's entzündet.

Käthchen! Du bist mir verbündet.

Durch der Minne holden Schluß,

Du bist mein durch diesen Kuß!

Katharina.

Was that ich! — ich lag in seinen Armen,

So möge Gott sich mein' erbarmen!

Ich, — eines Andern Braut — o Leid,

Entehrt bin ich für Ewigkeit.

Robert.

Um Gott, was hast Du? fasse Muth!

Sieh', ich will milde sein und gut,

Kein Wort mehr red' ich, das Dich kränkt,

Zur Heimath sei der Schritt gelenkt.

Die Stunde sei mein letzter Fehl',

Ich schwör' es Dir bei meiner Seel',

Ich werb' um Dich in Ehrbarkeit,
 Ich schwör's bei meiner Seligkeit!

Katharina.

Fort, fort! Du bist mein böser Geist
 Mit Deinen Augen fed und dreist!
 Rühr' mich nicht an, mit mir ist's aus,
 Kann nimmer in mein Vaterhaus!
 Auf meiner Wange brennt der Feh!',
 Der Makel brennt auf meiner Seel'!
 Du hast mich mit mir selbst entzweit,
 Gebrandmarkt mich für alle Zeit.
 Wie heb' ich je mein Angesicht?
 Verzeih' Dir Gott, ich kann es nicht.
 Fort, fort! ist denn kein Ausweg frei?

7. Scene.

Katharina.

Ein Engel Gottes! steh' mir bei!

Kunz.

Kein Engel, nur ein Narr.

Robert.

Du hier?

Kunz.

Komm' grade recht, so scheint es mir.
 Steh' auf, sei muthig, Jungfräulein,
 Sollst bald bei Deinem Vater sein.
 Wollt' heim Dich führen — doch ich sah,
 's war schon ein andrer Retter da!

Robert.

Mein Freund!

Katharina.

Heim in mein Vaterhaus!

Kunz.

Doch, Kinder, rasch! Der Furlebaus
Ist schon gerichtet auf dies Nest,
Und donnert der, so steht's nicht fest!

Reicht Eurem Ketter flugs die Hand.
Voran, Herr Junker Unverstand!

Katharina.

Fort, fort von hier! reicht mir die Hand;
Den Führer hat mir Gott gesandt!

Robert.

O, treuer Freund, reich' mir die Hand;
Zur Rettung hat Dich Gott gesandt.

S. Scene.

Chor.

Dort führt ein Gang zum Wald hinaus,
Der Freiheit eine Gassen!

Mit Beckauf und mit Furlebaus,

Da ist nicht viel zu spaßen!

Die Thür verrammelt! Schwere Noth!

Jetzt schlagen uns die Landsknecht' todt!

Bofesen.

Wo steckt Ihr Memmen? Dort hinaus!

Vertheidigt meiner Ahnen Haus!

Chor.

Sein Nattennest! was geht's uns an;
 Laufe, was Einer laufen kann!

9. Scene.

Bofesen.

Schloß meiner Väter!
 O, welche Wüstenei!

Kapaun.

Herr Ritter, Herr Ritter!
 Hier ist ein Ausweg frei.

Bofesen.

Hier laß mich begraben,
 Wenn Alles zerfällt!

Kapaun.

Herr Ritter, wir haben
 Vor uns noch die Welt.

Bofesen.

So hoffst Du noch Wunder?

Kapaun.

Der Sturm geht vorbei!
 Geschwind! kommt herunter!

Bofesen.

Wohlan denn, es sei.

Bofesen und Kapaun.

Landfriede, Landfriede!

O Jammer, o Grauß,

Der Ritterschaft Blüthe

Ist hin — und ist aus!

Dritter Akt.

I. Scene.

(Gemach in Menzinger's Haus.)

Menzinger.

So, Kind, ist's recht: Dein schönstes Kleid
Geziemt zu unserm schönsten Feste;
Denn unser Augsburg feiert heut
Den Abschied seiner hohen Gäste.
Du wirst den goldnen Ehrenkranz
Dem Kaiser selber übergeben!

Katharina.

Könnt Ihr mich des nicht überheben?
Ich paß' nicht zu des Festes Glanz.

Menzinger.

Ei, dumme Grillen, Du warst krank;
Doch ist's vorüber, Gott sei Dank.
Kein Makel ist's, sei unbekümmert,
Daß Dich ein frecher Strolch geraubt!
Sein Räuberneß liegt drum zertrümmert,

Es steht ein Preis auf seinem Haupt!
 Und Raimund Fugger denkt wie ich,
 Sieh Acht, noch heut begehrt er Dich.

Katharina.

Laßt, Vater, das nur unerprobt,
 Ich hab' dem Himmel mich verlobt.
 Ich werde Keinem je gehören,
 Als —

Wenzinger.

Possen, solches Schwören!

Das findet sich, drum zaudre nicht;
 Es wartet Dein noch and're Pflicht.
 Dem edlen Junker, der in Hulden
 Dich heim geführt in's Vaterhaus,
 Und dem wir beide Dank noch schulden,
 Den sprechen wir ihm heut noch aus.

Katharina.

O, Gott! mein Herz!

Wenzinger.

Du weißt es schon;

Man nennt ihn uns'res Kaisers Sohn.
 Solch' hohem Ketter Dank und Ehr'.
 Ich schick' Dir gleich die Mädchen her.

2. Scene.

Katharina.

Ihn sehen soll ich! Dank ihm! Dank!
 Soll mein Geheimniß denn aus meinem Munde?

Und doch — so lang' ich fieberkrank,
 Kam er, so sagt man, jede Stunde
 Und bat um Gruß und Trosteskunde.
 Aus fernem Raum — durch Fieberschlaf,
 Die Stimme tief in's Herz mich traf!

Robert.

Mugsburg's Röslein, hold erblüht,
 Lausche meinem Minnelied!
 Süße, Kleine,
 Dir alleine
 Bonnevoll mein Herz erglüht!

Katharina.

Horch, seine Stimme!

Robert.

Mugsburg's Rose, kummerbleich,
 Zürnest Du dem Sünder gleich,
 O, verzeihe!
 Tiefe Reue
 Deffnet selbst das Himmelreich!

Katharina.

Ich habe längst verziehen.
 Der Himmel segne ihn!

Robert.

Mugsburg's Rose, glühend roth,
 Treibt mich fort Dein Machtgebot,
 Was auf Erden
 Soll mir werden?
 Sterb' ich doch den Minnetod!

Katharina.

Kannst auf Erden
 Mein nicht werden!
 Drum kein Andern bis zum Tod!

3. Scene.

Brigitte.

Rätthe! — Wiederum in Thränen?
 Schmücke Dich, 's ist hohe Zeit!
 Hörst Du nicht die Glocken tönen?
 Alles prangt im Feierkleid,
 Und ich soll den Festgruß sagen;
 Böcht mir doch das Herz vor Zagen!
 Auch der Raimund ist dabei.

Katharina.

Sprach ihn heute schon!

Brigitte.

Ei, ei!

Alles richtig? Welch' ein Glück!

Katharina.

Gab ihm heut sein Wort zurück!

Brigitte.

Rätthe! Wie?

Katharina.

Hab' ein Gelübde

In der Schreckensnacht gethan,

Nie gehör' ich Raimund an!

Brigitte.

Und was sagte der Betrübte?
Ob er nicht vor Kummer stirbt?

Katharina.

Hat ihn recht um Gotteswillen,
Daß er eine And're wirbt,
Die ihn längst geliebt im Stillen,
Und er wird's!

Brigitte.

Versteh' ich Dich!
Räthchen! Engel Du auf Erden!
Raimund soll der meine werden?!

Katharina.

Ja, sei glücklicher als ich.

Brigitte.

Zubl' es aus in alle Räume,
Herz, mein Herz, welch' Glück nun Dein!
Nun sind Wahrheit Deine Träume,
Mein wird der Geliebte sein.
Wie Nebel wird zerfließen,
Was heut' Dich noch betrübt.
Auch Du wirst ihn umschließen,
Den Deine Seele liebt.

Katharina.

In meiner Seele
Hat Glück nicht Raum;
Was ich erwähle
Ist nur ein Traum.

Ein Bild, so ferne,
Erreichbar kaum!
Doch träum' ich gerne,
Süß ist der Traum.

4. Scene.

Chor.

Hurtig, hurtig! Komm, die Zinken
Spielen gleich den Fackeltanz!
Sieh, auf Purpurkissen blinken,
Sieh, den gold'nen Ehrenkranz.
Glückliche, Du darfst ihn reichen
Theuerdank dem Ohnegleichen!
Ach, das wird ein Festesglanz!
Und die Burschen all', die flinken,
Werben dann um unsern Kranz.
Hurtig, hurtig! Komm, die Zinken
Spielen gleich den Fackeltanz!

5. Scene.

(Prachtsaal im Rathhaus zu Augsburg.)

Chor.

Er naht! Ihr Zinken, bläst Fanfare!
Der Friedenskaiser! Seht ihn an
Daß Gott Dich seg'ne und bewahre,
Du edler Maximilian!

Mar.

Schau, schau, das muß ich loben;
 Mein Augsburg zeigt sich schön!
 Sigen soll ich da droben?
 Ihr wollt's, so mag's gesch'eh'n!

Kunz.

Better! Die Pracht! Das viele Licht!
 Das haben wir in Neustadt nicht!

Mar.

Schau nur! Die schmucken Dinger!
 Augsburg hat holde Frau'n!

Kunz.

Wär'n wir nur etwas jünger!
 Was nützt uns jetzt das Schau'n!

Brigitte.

Herr Theuerdank voll Muth und Kraft,
 Es reicht Dir Augsburg's Bürgerschaft
 Hier diese Ehrenkrone.

Die Liebe glänzt wie Silber neu,
 Und echt wie Gold ist uns're Treu
 Zu Habsburg's edlem Sohne.

Chor der Mädchen.

Theuerdank,

Ohne Want'

Blüh' und wach's!

Heil Dir, edler Kaiser Mar.

Brigitte.

Herr Theuerdank voll Güt' und Mild',

Der Städte Schutz, der Bürger Schild,
 Gott lohn' Dein edles Walten!
 Es ruft der Greis, die Jungfrau bitt',
 Die kleinen Kindlein lassen's mit:
 Mög' Gott Dich uns erhalten.

Chor.

Theuerdank,
 Ohne Dank'
 Blüh' und wach's!
 Heil Dir, edler Kaiser Max!

Max.

Dank, Dank! Viel tausend Dank! Die
 gold'ne Krone
 Empfang ich gern aus holder Jungfrau'n Hand!
 Erlaubt, daß ich mit dieser Kette lohne
 Der Bürgertreue theures Unterpfand.

Max.

's ist Euer Kind?

Menzinger.

Herr Kaiser, ja,
 An der die Frevelthat geschah!

Max.

Tritt näher! Fürcht' Dich nicht!
 Zeig' mir getrost Dein holdes Angesicht.
 Kunz, Kunz!

Kunz.

Was ist's?

Mar.

Der Blick, der Mund!

Gemahnt 's nicht —

Kunz.

An Maria von Burgund!

Mar.

An meiner Jugend Sonnenschein!
Tritt näher, liebes Mägdelein!
Soll ich Dein Hochzeitsführer sein?
Man sagt, Du seist verlobt?

Katharina.

Nein, nein!

Mar.

Du sagtest doch?

Wenzinger.

Sie spricht im Wahn!

Katharina.

Mein Herr und Kaiser, hört mich an:
Ich hab' ein still' Gelübb' gethan,
Als jene Unbill mir gescheh'n:
Als Himmelsbraut will ich in's Kloster geh'n!

Robert.

Nein, länger trag' ich nicht die Pein!
Wißt Ihr den Grund? Ich weiß ihn, ich
allein.

Der Frevel, der an ihr verübt,
Nicht jene Räuber haben ihn begonnen,
Ein Junker war's, der ihn erfunden,

Der diese Reine rasend liebt!
 Des Kaisers Wort, des Landes Frieden
 Verhöhn'te er mit frechem Sinn!
 Er hat ihr Liebesband geschieden,
 Er trieb zu jenem Schwur sie hin!

Chor. Menzinger.

Wer ist der Frevler? Redet, sprecht!

Mar.

Bei meinem Eid! Ihm werde Recht!
 Dem Tod ist er verfallen! Sprich,
 Wer ist der freche Räuber?

Robert.

Ich!

Ich bin's! Ihr hört das Wort!
 Kommt, mich zu fassen!
 Schleppt mich zum Richterstuhle fort!
 Ich will getrost vom Leben lassen.

Mar.

Du weißt, daß ich mit Blut und Leben
 Verfehmt, wer meinen Frieden bricht?

Robert.

Ich weiß, Du kannst mir nicht vergeben,
 Und bitte um mein Leben nicht.

Chor.

Herr Kaiser!

Mar.

Das Gesetz in Ehren!
 Gleichviel wer immer es verletz'.

Kunz.

Herr Better Kaiser! Wollt mich hören,
 's giebt noch ein anderes Gesez!
 Es ist ein alter, deutscher Brauch,
 Ihr Alle kennt ihn gut:
 Wenn so ein wilb nichtsnuß'ger Gauch
 Ein Mägd'lein rauben thut,
 So büßt er's richtig mit dem Hals;
 Doch wenn das Mägd'lein allenfals
 Selbst um den armen Sünder wirbt,
 So muß er frei'n — statt, daß er stirbt!

Chor.

So will's der Brauch, das ist bekannt,
 's ist alte Sitt' im deutschen Land.

Katharina.

Ein Engel ist von Gottes Hand
 Zum zweiten Mal an mich gesandt.

Brigitte.

Geschwind bekannt, geschwind bekannt!
 Sein Schicksal liegt in Deiner Hand.

Kunz.

Nun freilich ist ein Hätlein dran:
 Die Jungfrau hat Gelübd' gethan.

Katharina.

Herr Kaiser!

Mar.

Bös' ist's, sollt' ich meinen,
 Denn heilig ist ein solcher Schwur!

Kunz.

Wie lautet Dein Gelübde nur?

Katharina.

Es lautet: Keinen oder Einen!
Kein And'rer solle je mich frei'n,
Dürst' es nicht der Geliebte sein.

Robert.

Räthchen!

Katharina.

Nun hast Du es gehört,
Der Kaisersohn ist mir verwehrt,
Doch wird die Schuld Dir nun verzieh'n.
Herr Kaiser! Hör! Ich werb' um ihn!

Alle.

Der Kaisersohn! Das Bürgerkind!
Laßt hören, was der Kaiser sinnt!

Mar.

Jugendahnung, kehrt Du wieder,
Meiner ersten Liebe Bild!
Wie Maria blickt sie nieder,
Er wie ich, so stürmisch wild!
Aniet, Ihr Beiden! Diese Stätte
Heilige der Liebe Kraft!
So vereine diese Kette
Ritterthum und Bürgerschaft.
Hoch und niedrig, groß und minder,
Alle einiget ein Band!

Seid doch Alle meine Kinder,
Bürger einem Vaterland!

Alle.

O, Segen Dir, Weiser,
Dir liebreicher Kaiser,
Mögst blühen und siegen
Im himmlischen Segen!

Max.

Mein Augsburg, nun Ade, Ade!
Wer weiß, ob ich Dich wiederseh'!
Ich muß nach Wels, mein Stündlein ruft,
Führt mich vielleicht in meine Gruft.
Doch ist mein Lauf auch bald vollbracht,
Ein Hoffen bleibt für all' mein Streben:
Zu Glück und Frieden, Glanz und Macht
Wirst Du, mein Deutschland, Dich erheben.

Alle Andern.

Zu Glück und Frieden, Glanz und Macht
Wirst Du, mein Deutschland, Dich erheben!

E n d e.



Der Landfriede.

Oper in 3 Akten. — Musik von Ignaz Brüll.

	Preis	Mr.	Pf.
Vollständiger Auszug für Gesang und Pianoforte n.	10	—	—
Derselbe für Pianoforte zu 2 Händen			
Ouverture für Pianoforte zu 2 Händen	1	50	
Dieselbe für Pianoforte zu 4 Händen	2	30	
Einzelne Gesangsnummern mit Pianofortebegleitung.			
Nr. 1. Duett (2 Sopr.). Räthel Schau, zc.	1	30	
Nr. 2. Gesang des Menzinger (Bass). Sie ist vorbei die Zeit	—	80	
Nr. 3. Lied (Sopr. m. Chor ad lib.). Kommt denn zc.	—	50	
Nr. 4. Duett (Ten. u. Bass). Ha! berstet	1	80	
Nr. 5. Terzett (2 Tenore und Bass). Ha! schmä- lich stößt sie mich zurück	2	—	
Nr. 6. Gesang Maximilian's (Baryton). Dem Rechte Schutz	—	80	
Nr. 7. Scene u. Terzett (Sopran, Tenor, Bass). Jungferlein, wir sind zur Stelle	1	80	
Nr. 8. Trinklied (Bass) mit Chor ad lib. Wer Wein veracht't	1	—	
Nr. 9. Recitativ und Arie (Sopran). Welch' wüster Lärm	1	—	
Nr. 10. Duett (Sopran und Tenor). Katharina! Nr. 11. Lied (Tenor). Augsburgs Röslein	2	—	80
Nr. 12. Duett (2 Sopr.). Räthe, wiederum zc.	1	30	
Nr. 13. Mädchenchor (für 1 Singst. arrangirt). Hurtig, hurtig	—	80	
Nr. 14. Festmarsch, für Pianoforte allein	—	80	
Nr. 14a. Derselbe, im erleichtert. Arrangement	—	80	
Nr. 14b. Derselbe, für Pianof. zu 4 Händen	1	—	
Nr. 15. Fackeltanz, für Pianoforte allein	1	—	
Nr. 15a. Derselbe, im erleichtert. Arrangement	1	—	
Nr. 15b. Derselbe, für Pianof. zu 4 Händen	1	30	
Nr. 16. Lied (Sopran, mit Chor ad lib.). Herr Theuerdant	—	50	
Potpourri Nr. 1 für Pianof. zu 2 Händen	2	50	
do. Nr. 2 do. do.	2	50	
do. Nr. 1 für Pianof. zu 4 Händen			
do. Nr. 2 do. do.			
do. für Pianoforte und Violine			
do. für Pianoforte und Flöte			
Lange, Gust., Fantasie f. Pianof., op. 255	2	50	

Das goldene Kreuz.

Oper in 2 Akten.

Musik von Ignaz Brüll.

	Mark
Vollständiger Auszug für Pianoforte und Gesang n.	10 —
Derselbe für Pianoforte allein n.	5 —
Ouverture für Pianoforte zu zwei Händen	1 50
Dieselbe für Pianoforte zu vier Händen.	3 —

Einzelne Gesangsnummern mit Pianoforte-Begleitung.

Nr. 1. Romanze (Sopran). Die Eltern starben frühe	— 80
= 2. Duett (Tenor und Bariton). Halt! Front! Gewehr bei Fuß!	1 80
= 3. Lied (Tenor). Was ist Leben ohne Liebe	— 80
= 4. Ensemble. Courage, Kind! Such' dich zu fassen	2 50
= 5. Lied (Bariton). Vom trara, in Reih' und Glieb gestanden	1 —
= 6. Ensemble. O, seht die kummervolle Miene	3 —
= 7. Finale. Ist's möglich? O Himmel! . . .	3 30
= 7a. Marsch und Walzer hieraus für Pianof. allein	2 —
= 8. Entr' Act für Pianoforte allein	— 80
= 9. Duett (Mezzo-Sopran und Tenor). Schau, schau, mein Männchen	1 —
= 9a. Arie der Therese (Einlage). Männer, die muß man sich dressir'n	1 —
= 10. Romanze (Tenor). Nein, nein, ich will ihr Herz nicht zwingen	— 80
= 11. Quartett. Da ist sie! Zu Tische!	2 30
= 12. Duett (Sopran und Tenor). Darf ich's glauben, wenn ich scheide	1 80
= 13. Lied (Bariton). Wie anders war es, als vor wenig Jahren	1 —
= 14. Finale. Es ist das Kreuz das Pfand, das ich gegeben	3 —

Potpourri Nr. 1 für Pianoforte zu zwei Händen .	3 —
do. Nr. 2 do. do. do.	3 —
do. Nr. 1 do. zu vier do.	4 50
do. Nr. 2 do. do. do.	4 50
Marsch und Walzer für Pianf. do. do. . . .	2 30
Potpourri für Pianoforte und Violine	3 80
do. do. und Flöte	3 80

Melodien für Violine allein

Melodien für Flöte allein

Aida.

Oper in 4 Akten von **G. Verdi.** Mark

Vollständiger Klavier-Auszug mit deutschem Text n.	30	—
do. mit italienisch. Text n.	30	—
do. zu vier Händen n.	30	—
do. zu zwei Händen n.	18	—
Einzelne Gesangsnummern mit Pianoforte-Begleitung.		
Nr. 1. Romanze (Tenor). „O wäre ich erkoren“	1	50
Nr. 2. { Duett (Mezzo-Sopran und Tenor). Terzett (Sopran, Mezzo-Sopran u. Tenor). }		
„Welch' unnennbares Feuer“	2	50
Nr. 3. Recitativ und Cavatine (Sopran). „Rehr' im Triumph-Gesang“	1	50
Nr. 4. Scene und Duett (Sopran u. Mezzo-Sopran). „Wohl war euch das Loos der Waffen“	3	—
Nr. 5. Romanze (Sopran). „Bald kommt Adamès“	2	50
Nr. 6. Duett (Sopr. u. Barit.). „Wehe, mein Vater“	3	—
Nr. 7. { Duett (Sopran und Tenor). } „Ich seh' dich Scene (Mezzo-Sopr. u. Bar.) } wieder“	4	—
Nr. 8. Scene und Duett (Mezzo-Sopran u. Tenor). „Entfloh'n ist die Rivalin“	3	—
Nr. 9. Scene und Duett (Sopran und Tenor). „Es hat der Stein sich über mir geschlossen“	3	—
Sämmtliche einzelne Nummern im Arrangement für Pianoforte zu 2 und zu 4 Händen.		
Potpourri's, Fantasien und Arrangements.		
Potpourri für Pianoforte zu 2 Händen	3	—
— — zu 4 Händen	4	—
Triumphmarsch für Pianoforte zu 2 Händen . . .	1	50
Bonamici, F. op. 144. Fantaisie facile No. 1 . . .	1	50
— op. 261. Fantaisie facile No. 2	1	50
Girrompini. op. 102. Hymne und Triumphmarsch	1	50
Godefroid, F. op. 173. Fantaisie mélodique . .	2	50
Grégoir, J. Paraphrase	2	50
Kontski, Antoine de. op. 261. Souvenir d'Aida	2	50
Lange, Gustave. op. 157. Fantaisie brillante . .	2	50
Loeschhorn, H. op. 105. Transcription	2	50
Mosellen, H. op. 193. Transcription brillante .	2	50
Rivetta, L. Quadrille	1	50
Ferrarini, G. C. Mélodies pour Violon et Piano	3	50
Mancinelli, L. Transcr. pour Violoncelle et Piano	3	50
Gariboldi, G. Fantais. de Salon pour Flûte et Piano	2	50
Mosati, M. Mélodies pour Flûte seul	6	—

Verlag von Ed. Bote u. G. Bock, Hof-Musikhandlung in Berlin.

Cesario.

Oper in 3 Akten.

Musik von W. Taubert.

Vollständiger Klavier-Auszug mit Text netto	Mk. 15,00
Melodienfranz aus derselben Oper zu zwei Händen	= 3,50
Gondellied aus derselben Oper zu zwei Händen	= 1,50

A-ing-fo-hi!

Romische Oper in 3 Akten.

Musik von Rich. Wüerst.

Vollständiger Klavier-Auszug mit Text netto	Mk. 9,00
Botpourri für Pianoforte zu zwei Händen . .	= 3,00

Die Mönkgüter.

Liederspiel in 1 Akt.

Musik von Rob. Rodecke.

Vollständiger Klavier-Auszug mit Text netto	Mk. 6,00
Gesangsnummern einzeln.	

Verlag von Ed. Bote u. G. Bock, Hof-Musikhandlung in Berlin.

Compositionen von Ignatz Brüll.

W. Pf.

- I. Klavier-Concert mit Orchester, Op. 10, arrang.
für Pfte. solo 7 50
- II. Klavier-Concert mit Begl. eines zweiten Klaviers
ad libitum, Op. 24 7 80
- Serenade für Pianof. zu 4 Händen, Op. 29 . . . 7 50
-

Die Maccabäer.

Oper
von

Ant. Rubinstein.

Hieraus einzeln: W. Pf.

- Duett für Sopran und Tenor (Cleopatra u. Cleazar) 3 —
- Arioso für Alt (Leah) — 80
- Duett für Sopran und Alt (Noëmi u. Leah) . . 1 30
- Arioso für Bariton (Judah) — 80
- Duett für Sopran und Bariton (Noëmi u. Judah) 2 30
- Arioso für Alt (Leah) 1 —
- Potpourri für Pianoforte zu zwei Händen . . . 3 50
- do. do. zu vier Händen 4 50
- do. do. und Violine 3 80
- do. do. und Cello 3 80
- do. do. und Flöte 3 50
- do. do. Violine und Cello . . . 4 80

Ed. Bote & G. Bock.

Königliche Hof-Musikhandlung!

Musikalien-Verkaufs-Lager

Depot ächter romanischer Saiten,

Leipziger-Strasse Nr. 37. Unter den Linden Nr. 27.

Wosen: Wilhelms-Strasse Nr. 21.

Diesem angeschlossen ist das bekanntlich größte, bis jetzt mehr als 80,000 verschiedene Werke zählende

Musikalien-Verb.-Institut,

welches alle vorzügliche ältere und neuere Musikalien in doppelten und mehrfachen Exemplaren enthält und stets mit allen neuen Erscheinungen vermehrt wird. Wir erlauben uns, alle resp. Musikfreunde, sowohl hiesige als auswärtige, hierauf ganz besonders aufmerksam zu machen, und bitten, den Prospectus desselben, der gratis verabreicht wird, geneigtest zu beachten.

Neue Berliner Musik-Zeitung,

gegründet von G. Bock,

unter Mitwirkung theoretischer u. praktischer Musiker;
erscheint wöchentlich.

Jährlich 15 Mt., halbjährlich 9 Mt. mit Musik-Prämie, bestehend in einem Versicherungsschein im Betrage von 15 oder 9 Mt. Ladenpreis zur unumschränkten Wahl aus dem Musik-Verlage von Ed. Bote u. G. Bock. Ohne Musik-Prämie: Jährlich 10 Mt., halbjährlich 6 Mt.